

Einigung

über die zukünftige Nutzung des ehemaligen Stasi-Kinosaals

auf dem Grundstück Goerdelerring 20

zwischen der Stadt Leipzig,

vertreten durch Oberbürgermeister Burkhard Jung

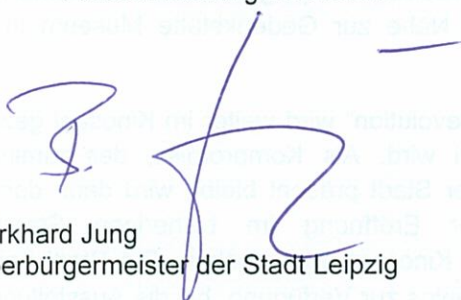
und dem Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

vertreten durch Tobias Hollitzer und Reinhard Bohse

Zur Beilegung des seit einigen Tagen öffentlich ausgetragenen Streits um die Weiterführung der Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ im ehemaligen Stasi-Kinosaal sowie die damit im Zusammenhang stehenden Fragen der künftigen Entwicklung der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ sowie des Schulmuseums – Werkstatt für Schulgeschichte wird das folgende vereinbart:

1. Stadt Leipzig und Bürgerkomitee Leipzig e.V. wissen sich einig in ihrem Bemühen um die Erinnerung an die SED-Diktatur und ihre Überwindung während der Friedlichen Revolution, für die Leipzig mit dem 9. Oktober 1989 eine zentrale Bedeutung hat und wertschätzen die jeweiligen Aktivitäten.
2. Stadt Leipzig und Bürgerkomitee Leipzig e.V. sind einmütig der Überzeugung, dass der denkmalgeschützte Saalbau der ehemaligen DDR-Staatssicherheit mit dem original erhaltenen Kinosaal, der Kegelbahn und weiteren Räumen ein wichtiger Ort der Erinnerungskultur ist und perspektivisch in der Weiterentwicklung authentisch zur Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ gehört. Der ehemalige Stasi-Kinosaal bietet hervorragende Möglichkeiten, um über die SED-Diktatur und deren Beseitigung durch die Friedliche Revolution sowie auf diesem Hintergrund über aktuelle Herausforderungen unserer Demokratie ins Gespräch zu kommen. Der Saal sollte langfristig nicht für Ausstellungen genutzt werden, damit Besucher ihn in der ursprünglichen Form erleben können. Schon jetzt wird er neben anderen original erhaltenen Orten, wie bspw. der Kegelbahn, in Rundgänge der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ einbezogen.
3. Stadt Leipzig und Bürgerkomitee Leipzig e.V. sehen die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, die Teil des Europäischen Kulturerbes „Stätten des Eisernen Vorhangs“ ist, als einen zentralen authentischen Ort, der gleichermaßen für die über 40jährige SED-Diktatur sowie die Unterdrückung durch die Staatssicherheit, wie für die Selbstbefreiung von dieser Diktatur durch die Friedliche Revolution steht.
4. Für die momentan im ehemaligen Stasi-Kinosaal gezeigte Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ wird die Stadt Leipzig das Bürgerkomitee Leipzig e.V. bei der Suche nach einem geeigneten alternativen Standort in funktionaler Nähe zur Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ nach Kräften und aktiv unterstützen.
5. Die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ wird weiter im Kinosaal gezeigt, bis das bisherige Stadtbüro (Katharinenstraße 2) frei wird. Als Kompromiss, der zumindest sicherstellt, dass das Thema Friedliche Revolution in der Stadt präsent bleibt, wird dann dort ein kleiner Teil der Exposition präsentiert. Nach der Eröffnung im bisherigen Stadtbüro (Katharinenstraße 2) wird die derzeitige Ausstellung im Kinosaal abgebrochen. Die Stadt Leipzig stellt dem Bürgerkomitee Leipzig e.V. diese Räume kostenlos zur Verfügung, bis die Ausstellung an einem geeigneten Standort gem. Punkt 4 wieder gezeigt werden kann.

6. Stadt Leipzig und Bürgerkomitee Leipzig e.V. vereinbaren verbindlich innerhalb von zwei Jahren, bis zum 31.03.2019 eine dauerhafte Lösung für die Präsentation der Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ gem. Punkt 4 zu finden. Wenn keine derartige Möglichkeit gefunden wird, werden sich Stadt Leipzig und Bürgerkomitee Leipzig e.V. über die erneute Nutzung des Kinosaals als Ausstellungsfläche verständigen.
7. Die für Oktober/November 2016 geplante Ausstellung „Was glaubst Du denn!? Muslime in Deutschland“ wird an einem anderen Ort oder zu einer anderen Zeit gezeigt.
8. Das bereits im ehemaligen Stasi-Kinosaal geplante Theodor-Litt-Symposium „Masse und Demokratie“ am 20./21. Oktober 2016 findet dort statt, wenn die im Kinosaal derzeit vorhandene Veranstaltungsfläche dafür ausreicht. Das Bürgerkomitee Leipzig e.V. sichert eine Unterstützung dieser Veranstaltung zu.
9. Der Saalbau wird bis auf weiteres nach den derzeit geltenden Regelungen (Vereinbarung vom 24.01.2003) weiterhin gemeinsam jeweils hälftig von der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und dem Schulmuseum genutzt. Der historische Kinosaal wird gemeinsam nach entsprechenden Absprachen ebenfalls zeitlich hälftig für jeweils eigene Veranstaltungen auf Basis eines halbjährlich fortzuschreibenden Monatsplanes genutzt. Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ ist federführend verantwortlich. Bei nicht zu lösenden Konflikten steht der Oberbürgermeister als Mediator zur Verfügung.
10. Die „Vereinbarung über die gemeinsame Nutzung des Saalbaus der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit“ vom 24.01.2003 wird auf Basis dieser Einigung spätestens bis zum 31.03.2017 den zwischenzeitlichen Veränderungen bezüglich der Relevanz und der Wahrnehmung der Thematik Friedliche Revolution sowie der Bedeutung des Saalbaus als authentischer Teil der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ angepasst und aktualisiert.
11. Das Bürgerkomitee Leipzig e.V. hat ein „Positionspapier und Entwicklungskonzept für die Gedenkstätte Museum in der ‚Runden Ecke‘“ mit externen Fachleuten erarbeitet und dem Kulturamt der Stadt Leipzig vorgelegt.
12. Die Bemühungen des Amtes für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig unter dem Stichwort „Zentrum für demokratische Bildung“, zusätzlich zum Schulmuseum auch die Fachstelle Extremismus- und Gewaltprävention, das Jugendparlament mit der diesbezüglichen Geschäftsstelle und den Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung unter einem inhaltlichen Dach zu vereinen, dürfen keine Auswirkungen auf die Nutzung des Saalbaus haben. Die derzeitige Nutzung erfolgt wie unter Punkt 9 und 10 vereinbart.
13. Die durch diese Einigung jetzt gewonnene Zeit wird genutzt, um gemeinsam mit weiteren Partnern an einem Konzept für die Weiterentwicklung des Gesamtareals hin zu einem lebendigen Gedenk- und Erinnerungsort zu arbeiten.
14. Die Kosten für den Ab- und Wiederaufbau der Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ übernimmt die Stadt Leipzig hälftig zusätzlich zur institutionellen Förderung des Bürgerkomitee Leipzig e.V.
15. Über die Grundzüge dieser Einigung wird die Öffentlichkeit in Form einer gemeinsam abgestimmten Pressemitteilung informiert.



Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig



Tobias Hollitzer Reinhard Bohse
Vorstand des Bürgerkomitee Leipzig e.V.

Leipzig, den 1.9.2016